

## PRESSEMITTEILUNG

Akademische Bildung

# 2,5 Milliarden Euro von der Wirtschaft

**Mit 2,5 Milliarden Euro haben Unternehmen im vergangenen Jahr Hochschulen und Studierende unterstützt. Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Gegenüber der ersten Erhebung für 2009 ist dies ein Zuwachs von 15 Prozent.**

Der größte Investitionsposten sind mit 948 Millionen Euro die dualen Studiengänge. Rund 65.000 Studierenden ermöglicht die Wirtschaft die Verbindung von akademischem Studium und betrieblicher Praxis. Das sind 32 Prozent mehr als im Jahr 2009. Der deutliche Zuwachs bei der akademischen Bildung geht aber nicht zulasten der betrieblichen Ausbildung: Die große Mehrheit der Unternehmen will die Investitionen in beide Bereiche gleichermaßen ausbauen oder stabil halten, Kürzungen planen jeweils nur 5 Prozent.

Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Stipendien: 2009 vergaben die Unternehmen 6.000 Stipendien, 2012 waren es 10.000 mit einem Gesamtvolumen von 45 Millionen Euro. Einen großen Anteil daran hat das Deutschlandstipendium: Zwei von drei Unternehmen, die Stipendien vergeben, nutzen inzwischen das Deutschlandstipendium.

Mit den gestiegenen Studierendenzahlen hat die Wirtschaft auch die Zahl der Praktikantenplätze erhöht: Für knapp eine Viertelmillion Studierende stellt die Wirtschaft mit Gesamtaufwendungen von 642 Millionen Euro sicher, dass die im Studienplan vorgeschriebenen Pflichtpraktika absolviert werden können. Auch bei ihren Mitarbeitern sorgen die Unternehmen für praxisbezogenes Lernen auf akademischem Niveau. Insgesamt 49.000 Berufstätige werden durch die Übernahme von Gebühren und Freistellungen unterstützt, 16 Prozent mehr als 2009.

Insgesamt sind die Unternehmen bereit, ihr Engagement für die akademische Bildung noch weiter auszubauen – wenn das Studienangebot praxisbezogener, flexibler und offener für Berufstätige wird. Gegenwärtig erreichen die Hochschulen in Sachen Durchlässigkeit und Weiterbildung bei den Unternehmen nur knapp die Note befriedigend.

### **Bildungsinvestitionen der Wirtschaft 2012**

Gesprächspartner: Christiane Konegen-Grenier (IW Köln), Telefon: 0172 3881012, Dr. Mathias Winde (Stifterverband), Telefon: 0172 5840574

**iW.KÖLN.WISSEN  
SCHAFFT KOMPETENZ.**

# Wirtschaft macht 2,5 Milliarden Euro locker

**Akademische Bildung.** Zum zweiten Mal haben das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ermittelt, mit wie viel Geld und welchen Zielen die Unternehmen die Ausbildung an den Hochschulen fördern. Offenbar setzen die Betriebe vor allem auf die direkte Unterstützung junger Studenten sowie auf die akademische Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter.

Sie stellen Praktikumsplätze zur Verfügung, vergeben Stipendien, finanzieren Studiengänge und Professuren: Unternehmen unterstützen die Ausbildung an den Unis und Fachhochschulen nicht nur auf vielfältige Weise, sie machen auch Jahr für Jahr mehr Geld dafür locker (Grafik):

**Im Jahr 2012 haben deutsche Firmen mehr als 2,5 Milliarden Euro in die akademische Bildung investiert – das sind 15 Prozent mehr als 2009.**

Damit wenden die Betriebe fast doppelt so viel Geld für die Hoch-

schullehre und die Studenten auf wie für die universitäre Forschung, so das Ergebnis einer gemeinsamen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Es ist die zweite Erhebung dieser Art, erstmals hatten die beiden Institutionen das Volumen der unternehmerischen Investitionen in die akademische Bildung für 2009 ermittelt.

Die Firmen nehmen nicht nur deutlich mehr Geld in die Hand als vor ein paar Jahren, sie verteilen es

auch anders als früher: Heutzutage investieren die Unternehmen insbesondere in die Verzahnung von beruflicher Praxis und akademischer Bildung. Davon profitieren unmittelbar vor allem die Studenten:

- Der größte Teil der Investitionen – nämlich 948 Millionen Euro – fließt in die Förderung der **dualen Studiengänge**. Rund 65.000 Studenten, die die Unternehmenspraxis mit einem akademischen Studium verbinden, wurden von den Firmen im vergangenen Jahr unterstützt – mit durchschnittlich 14.577 Euro. Das deckt die Ausbildungs- oder Praktikumsvergütung, die Hochschulgebühren sowie die Personalkosten ab, die im Zusammenhang mit der Betreuung des Nachwuchses entstehen.

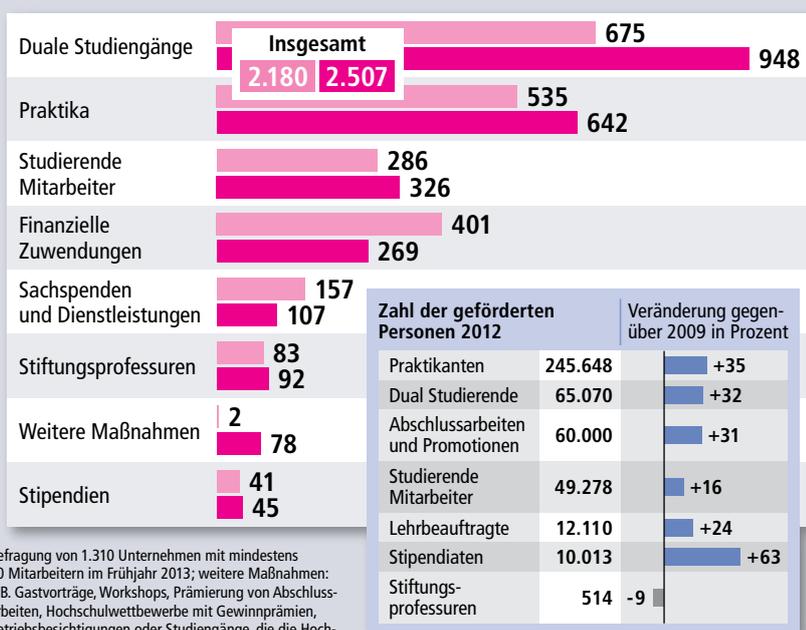
• Mehr als 640 Millionen Euro wendeten die Unternehmen 2012 für die Beschäftigung von **Praktikanten** auf, ein Plus von 20 Prozent gegenüber 2009. Die Betriebe öffneten damit im vergangenen Jahr fast 250.000 Praktikanten ihre Türen und trugen so auch der Tatsache Rechnung, dass mittlerweile jeder zweite Bachelorstudent ein Pflichtpraktikum außerhalb der Hochschule absolvieren muss.

• Doch nicht nur Externe, auch lernwillige Mitarbeiter konnten sich 2012 über das finanzielle Engagement ihrer Arbeitgeber freuen: Mit 326 Millionen Euro finanzierten die Unternehmen Studiengebühren und Freistellungen von fast 50.000 **studierenden Mitarbeitern**.

• Die Zahl der **Stipendiaten** ist seit 2009 um 63 Prozent auf 10.000 gestiegen, die Betriebe unterstützten sie zuletzt mit insgesamt 45 Millionen

## Akademische Bildung: Unternehmen investieren Milliarden

in Millionen Euro ■ 2009 ■ 2012



Befragung von 1.310 Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern im Frühjahr 2013; weitere Maßnahmen: z. B. Gastvorträge, Workshops, Prämierung von Abschlussarbeiten, Hochschulwettbewerbe mit Gewinnprämien, Betriebsbesichtigungen oder Studiengänge, die die Hochschulen gemeinsam mit Unternehmen oder privaten Bildungsanbietern durchführen; Quellen: IW Köln/IW Consult, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft

Euro. Zwei von drei Unternehmen setzen dabei auf das Deutschlandstipendium, bei dem sich der Staat zur Hälfte an der Förderung beteiligt.

Insgesamt investieren die Unternehmen mehr als 80 Prozent ihres Budgets für die akademische Bildung in Köpfe, knapp 20 Prozent fließen in Gebäude und Ausstattung der Hochschulen, zum Beispiel in Messgeräte, Testfahrzeuge und Bücher. Vor vier Jahren sah das noch anders aus. Damals gaben die Betriebe fast 30 Prozent der Investitionssumme für die Verbesserung der Rahmenbedingungen an den Unis und FHs aus.

Ein Grund dieser Veränderung ist, dass die Unternehmen wegen des demografischen Wandels verstärkt darauf achten, wie sie ihre Rekrutierungsmöglichkeiten verbessern können. Die Betriebe sind auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, allein im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) tut sich bis 2020 voraussichtlich eine Lücke von 100.000 Akademikern auf. Vor allem deshalb fördert bereits jedes vierte Unternehmen in Deutschland duale Studiengänge, denn diese Form der Ausbildung ermöglicht es ihnen, zukünftige Absolventen bereits nach dem Abschluss der Schule anzusprechen und diese Kandidaten frühzeitig an sich zu binden.

Fast genauso wichtig ist es den Firmen, die Studenten auf den konkreten Berufsalltag vorzubereiten. Die Unternehmen erwarten, dass Hochschulabsolventen in der Lage sind, das theoretische Wissen auf Problemstellungen der Praxis anzuwenden (Grafik):

**Für neun von zehn Unternehmen, die sich in der akademischen Ausbildung finanziell engagieren, ist die**



## Akademische Bildung: Was Unternehmen wichtig ist

So viel **Prozent** der Unternehmen, die die akademische Bildung finanziell unterstützen oder dies planen, halten dies bei ihrer Investitionsentscheidung für relevant

Mit dieser **Schulnote** bewerten die Unternehmen den jeweiligen Aspekt des Studienangebots der Hochschulen

Praxisorientierung bei der Theorievermittlung



Berufsbegleitende Organisation des Lehrangebots



Kooperation mit unserem Unternehmen bei der Planung und Ausgestaltung von Praxisphasen



Anrechnung der Leistungen von beruflich qualifizierten Mitarbeitern auf ein Studium



Interdisziplinarität des Lehrangebots



Auf unser Unternehmen zugeschnittene Weiterbildungsangebote der Hochschulen



Einzel studierbare Module, die in der Summe einen Studienabschluss ergeben



Ortsunabhängigkeit des Lehrangebots (z. B. durch Online-Kurse)



Internationalität des Lehrangebots (z. B. englischsprachige Studiengänge)



Befragung von 1.310 Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern im Frühjahr 2013  
Quellen: IW Köln/IW Consult, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2013 IW Medien - iw48 - Foto: shock - Fotolia.com

### Verknüpfung von Theorie und Praxis sogar der wichtigste Aspekt bei ihrer Investitionsentscheidung.

Knapp acht von zehn Betrieben liegt daran, dass das Lehrangebot verstärkt so organisiert wird, dass man es auch parallel zum Beruf nutzen kann. Besonders wichtig ist den Firmen deshalb die vermehrte Einführung von berufsbegleitenden Masterstudiengängen. Derzeit sind erst 18 Prozent der mehr als 7.000 Masterstudiengänge in Deutschland zeitlich flexible Angebote, von den rund 7.500 Bachelorstudiengängen lassen sich sogar nur 13 Prozent „nebenher“ studieren.

Relevant für die Investitionsbereitschaft der Unternehmen sind darüber hinaus die Kooperationsmöglichkeiten zwischen der Hochschule und dem Betrieb sowie die

Anrechnungsmöglichkeiten von Leistungen beruflich qualifizierter Mitarbeiter auf ein Studium.

Bislang konnten die Hochschulen den Wunsch nach einer praxisverbundeneren Hochschulausbildung noch nicht rundum erfüllen: Im Durchschnitt gaben die Betriebe den investitionsentscheidenden Aspekten der akademischen Bildung lediglich die Schulnote 3,2. Am besten – mit einer 2,9 – schneidet noch die Internationalität des heimischen Lehrangebots ab. Allerdings spielt dieser Aspekt für die meisten Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle.

Christiane Konegen-Grenier, Mathias Winde:  
Bildungsinvestitionen der Wirtschaft 2012,  
Essen 2013  
[www.iwkoeln.de/hochschulfinanzierung](http://www.iwkoeln.de/hochschulfinanzierung)